Preis 25 Gr oder 1 Kč | Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ | Erscheint jeden Sonntag

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur Jakob Reichmann
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union", Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 | Sonntag, den 15. Februar | Nr. 7.

Lokales

CIESZYN. (Von der Post.) Mit der einstweiligen Leitung des Post- und Telegraphenamtes Cieszyn wurde Herr Oberkontrolor Piontek betraut.

— *(Ein großes Sportereignis.)* In Wisła beginnen am 20. d. M. unter dem Protektorate des Staatspräsidenten große Ski-Rennen um die Meisterschaft von Polen, zu welchen bisher 200 Nennungen vorliegen. Der Staatspräsident, ein großer Freund des Skisports, wird den Rennen als Zuschauer beiwohnen. Ganz Schlesien rüstet zu diesem großen Sport-Schauspiel.

— *(Die P. T. Hausbesitzer von Cieszyn)* werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die Hauszinssteuer für das 2 Halbjahr des Budgetjahres 1930-31 d. i. für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. März 1931 bis spätestens 15. Februar l. J. bei der Stadtkassa einzuzahlen ist, da nach diesem Termine für jeweilige Rückstände 1% Zinsen monatlich zugerechnet werden. Die Zahlungsaufträge für das Budgetjahr 1930-31 wurden allen Parteien im September 1930 zugestellt. Der Wasserzins und die Gemeindeabgaben sind monatlich bis zum 15. jeden Monates, die Abgaben für den Śląski Fundusz Gospodarczy bis zum 7. jeden Monates bei der Stadtkassa einzuzahlen, da bei Rückständen nach dem Termine auch 1% Zinsen monatlich angerechnet werden. — Stadtvorstand der Stadt Cieszyn.

— *(Verstorbene in Cieszyn vom 30. Jänner bis 12. Februar.)* Marie Delong, 73 J., Uhrmacherswitwe; Ewa Schramek, 49 J., Taglöhnersgattin (Bobrek); Marie Hofmann, 74 J., Weißnäherin; Josef Wiesner, 63 J., Arbeiter (Orlau); Eva Mrzoł, 24 J., Arbeitersgattin (Dzingelau); Marta Słuszna, 43 J., Autodroschkenbesitzers-Gattin (Trzynietz); Pollak Sigmund, 43 J., Ingenieur; Johann Kružołek, 68 J., Landwirt (Ober-Kozakowitz); Anna Walica, 69 J., Köchin; Ferdinand Jadamus, 37 J., Lokomotivführer; Alois Musiołek, 52 J., Fleischer (Goleszów); Rudolf Jasiczek, 44 J., Arbeiter (Bobrek); Theresia Feruga, 5 J., Arbeiterskind (Mosty); Franz Adamek, 73 J., Privater; Josef Bula, 24 J., Knecht (Ustron); Marie Knobloch, 24 J., Hüttenarbeitersgattin (Trzynietz); Agnes Przybyla, 26 J., Arbeitersgattin (Pastwisk); Marie Mach, 65 J., Arbeiterswitwe; Hildegarde Hlawiczka, 2½ J., Schneiderskind; Johann Stefan, 74 J., emer. Kanzlei-Direktor; Paul Walica, 61 J., Arbeiter (Kalembice); Klara Gallo, 66 J., Emer.-Oberoffizials-Gattin.

— *(Handtäschchen-Räuber)* grassieren wieder in Cieszyn. Es sind in letzter Zeit zwei solcher Fälle bekannt geworden. Es wird deshalb erhöhte Vorsicht ratsam sein.

— *(Aus dem Gerichtssaale.)* (Schwurgericht.) Die Verhandlungen vor dem Schwurgerichte beim Kreisgerichte Cieszyn in der Märzsession beginnen am 9. März. Vorsitzender ist der Kreisgerichtspräsident Herr Dr. Zdzisław Lubomęski, Stellvertreter des Vorsitzenden die Herren Kreisgerichtsräte Mieczysław Karwowski, Zdzisław Arzt und Karl Błahut.

— *(Geschworenen-Auslosung für die Märzsession).* Für die am 9. März beginnende Schwurgerichtssession wurden aus Cieszyn folgende Herren ausgelost: a) als Hauptgeschworene: Lewinski Hermann, Kaufmann; Kuczera Eduard, Gastwirt; b) als Ergänzungsgeschworene: Johann Wojtek, Industrieller; Rudolf Wallek, Schneider; Leon Schlenderer, Kaufmann; Karl Reil, Schriftsetzer; Ignaz Süß, Kaufmann; Rudolf Bialek, Kaufmann; Tobias Pollak, Kaufmann; Alois Rosner, Kaufmann; Władysław Jaworski, Gastwirt; Hermann Eisner, Mühlenbesitzer; Bruno Kotula, Buchbinder; Josef Tomoszek, Industrieller; Jakob Zehngut, Kaufmann; Ernst Schwanda, Tischler; Paul Zamarski, Schneider.

(Ein unglückseliger Schütze.) Der 24 Jahre alte, ledige Schmied Karl Rychlik in Strumień (Schwarzwasser) ist Instruktor der dortigen militärischen Jugenderziehung (przysposobienie wojskowe). Am 21. Dezbr. v. J. vergnügte er sich damit, auf dem Viehmarktplatze aus einem mit 6mm-Patronen geladenen Flobertgewehr auf Spatzen zu schießen, obwohl in der Nähe Kinder spielten. Er traf eines der Kinder, den 9 jährigen Edward Kinzl in die Brust. Der bedauernswerte Junge blieb auf der Stelle tot. Rychlik hatte sich wegen fahrlässiger Tötung vor dem Einzelrichter des Kreisgerichtes Cieszyn, Herrn Gerichtsrat Karwowski, zu verantworten. Er gab an, daß ihm der Knabe unversehens in die Schußlinie gelaufen sei. Richter: Man schießt nicht in der Stadt herum, noch dazu mit 6mm-Patronen, die eine große Durchschlagskraft haben, wie sich im Kriege gezeigt hat; erschwerend ist es, daß Sie Instruktor sind und trotzdem so leichtsinnig herumschießen. Der Richter verurteilte den Angeklagten z.u sechs Wochen strengen Arrest bedingt mit dreijähriger Bewährungsfrist.

— *(Jüdisches Theaterkomité in Cieszyn).* Am Sonntag den 15. Februar findet im hiesigen Theater die Aufführung des bekannten Stückes „Die ewige Lüge" von P. Fronde statt, an welcher die berühmte russische Schauspielerin Lidia Potocka und der in Cieszyn schon allseits bekannte und sehr beliebte Schauspieler Sigmund Turkow teilnimmt, unter anderen wirken ebenfalls die Schauspieler Chigorin, Licht, Slau, Gold und andere mit. Das Stück bildet die größte Attraktion des Deutschen Volkstheaters in Wien. Mit Rücksicht auf die sehr gute Besetzung wird das P. T. Publikum ersucht, sich rechtzeitig die Karten im Vorverkaufe, der bei der Theaterkassa stattfindet, besorgen zu wollen, ansonsten infolge des gewöhnlich großen Andranges an der Abendkassa die Vorstellung nicht pünktlich beginnen kann. Es wird das P. T. Publikum ferner darauf aufmerksam gemacht, daß diesmal die Preise der Plätze stark reduziert sind.

— *(Zionistischer Verein in Cieszyn. Vorträge.)* Im Vereinslokale, Sejmowa 12, Freitag den 13. II. 1931 um 8 Uhr abends: Frau Bella Pewzner aus Amerika über: „Ost und West". Eintritt frei! Gäste willkommen!

ČECH.-TESCHEN. (Obergerichtsrat Siegmund Hoffmann — 60 Jahre alt.) Am 18. Februar begeht Obergerichtsrat *Hoffmann* seinen 60. Geburtstag, der sicher allseits willkommenen Anlaß bieten wird, diesem überaus verehrten, trefflichen Menschen und vorbildlichen Richter die aufrichtigsten Sympathien zum Ausdrucke zu bringen. O.-G.-Rat Hoffmann begann seine richterliche Laufbahn bei dem ehemaligen Kreisgerichte Teschen und wirkte dann bei den Bezirksgerichten in Oderberg, Hof, Freistadt und Teschen. Seit dem Jahre 1925 ist O.-G.-Rat Hoffmann mit der Leitung des Bezirksgerichtes in Tsch.-Teschen betraut, wo er hoffentlich noch viele Jahre zum Wohle der rechtsuchenden Bevölkerung seines Amtes walten wird.

— *(Einbrecher an der Arbeit.)* In der Illichstraße wurde die Auslage des Textilwarengeschäftes Peter Polak erbrochen und Waren im Werte von 150 K gestohlen. — Der Gastwirtschaft Czakan wollte neulich ein Einbrecher einen ungebetenen nächtlichen Besuch abstatten, wurde aber verscheucht.

— *(Vortrag).* Die Wizo-Gruppe in Tsch.-Teschen und Cieszyn veranstaltet am Mittwoch, den 18. d. M. um 8 Uhr abends im Hotel „Central" Tsch.-Teschen einen Vortrag des Frl. Dr. phil. Henriette Rappaport, Vorsitzenden des Kontinentalbundes zion. Mädchenvereinigungen aus Wien über die „Stellung und Aufgabe der jüdischen Frau". Gäste willkommen! Namentlich unsere jüd. Mädchen sind herzlich eingeladen.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski kurbelte mit seinem Spazierstöcklein, das er im Kreise wirbelte, seine ebenso tiefsinnigen wie paradoxen Einfälle an. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „wie wäre es, wenn man aus Cieszyn einen jüdischen Wallfahrtsort machen würde, indem man einen der vielen Wunderrabbis veranlaßt, sich hier niederzulassen. Ich habe mir erzählen lassen, daß zu so einem Wunderrabbi tausende und tausende von orthodoxen Juden pilgern. Da hätten wir also die vielersehnte Fremdenfrequenz. Und Cieszyn ist dafür besonders geeignet, denn es ist doch eine jüdische Stadt." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und schmunzelte: „Ojwej! Ich weiß schon, auf was der Herr Niedopytalski tut anspielen. Vor e paar Jahr is im hiesigen Gemeindeamt e pojlisch Jüdl aus Borszczów aufgetaucht und hat dringend sprechen gewollt den gottseligen Bürgermeister Dr. Jan Michejda. Nü, was glaubense, was er hat gewollt? E Wohnung bedarf er dringend zu brauchen, er will übersiedeln nach Cieszyn, nachdem er hat gehört, Cieszyn is e jüdische Stadt. Der Bürgermeister, was is bekanntlich e witziger Kopf gewesen, meint darauf: Was die jüdische Stadt Cieszyn betrifft, so haben Sie recht, denn Cieszyn ist im Jahre 1920 beschnitten worden. Mit der Wohnung wird es sich aber ein wenig spießen!" — Niedopytalski schwang sein Spazierstöcklein und erklärte triumphierend: „Panie Dobrodzieju, da sehen Sie also, wie recht ich habe. Wär' ein Wunderrabbi da, hätte er dem Borszczower Jüdl sicher geraten, wie er zu einer Wohnung kommt." —

Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Effscher (vielleicht) is ihr Vorschlag sogar e großartige Lösung von der Machlojke (Streit) zwischen de hiesige orthodoxe Jüden. De Machlojke dreht sech doch darum, daß de beiden feindlichen Parteien sech nischt können einigen auf e gemeinsamen Row (orthodoxen Rabbiner). De eine Partei will den Horowitz, die andere den Klüger. Nü, wenn so e großer Wunderrebbe sich da niederlaßt, sennen doch ewade (gewiß) beide nebbich in den Schatten gestellt und die Machlojke is zu Ende!" — „Manchmal gibt es solch verzwickte Fälle", erlaubte ich mir einzuwenden, „wo nicht einmal solch ein Wundermann zu helfen vermag." — „Woso?" fragt neugierig Wasserstrahl. — Ich lächelte. „Nun, zum Beispiel im Falle des Herrn Zwickelrot. Vor einigen Jahren weilte hier so ein berühmter Rabbi auf der Durchreise. Und da suchte ihn Herr Zwickelrot auf und fragte: Rebbeleben, was soll ich machen? Meine Frau ist mir untreu mit meinem Buchhalter. Wann ich nachhaus komm, find ich die Beiden auf'm Divan in zärtlichem Beisammensein... Meint der Rebbe: Schmeißense den Buchhalter raus!... Das kann ich nicht, er is meine rechte Hand!... Nü, so schmeißense de Frau raus!... Das kann ich nicht, wer soll mir den Haushalt führen?"... Nü, so is Ihnen nischt zu helfen... Ein Jahr drauf war der Rebbe wieder auf der Durchreise und wie er im Bethaus den Herrn Zwickelrot erblickt, fragt er: Nü, was is mit der Majße von Ihnere Frau mitm Buchhalter?... Rebbeleben, ich hab mir schon allein geholfen!... Se haben rausgeschmissen den Buchhalter?... Nein!... Oder de Frau?... Nein!... Was denn?!... Ich hab rausgeschmissen den — Divan!"

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.